



Am die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen. Staatssekretär Lewald, der zurzeit in Genf weilte, hatte dort mit dem polnischen Außenminister Fryzyski eine längere Aussprache über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Der deutsche Vertreter wies hierbei recht eindeutig Polen darauf hin, daß Verhandlungen ohne Befriedigung der gegenseitigen politischen Atmosphäre nicht gut möglich seien. Optantenausscheidungen und Zollschikanen müßten in erster Linie verschwinden.

**Anfrachterhaltung der Schiffsahrtslinien Stinnes.** Der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge soll die vielfach verbreitete Auffassung, daß ein Verlaß der Stinnes'schen Schiffsahrtslinien unter allen Umständen erfolgen müsse, jeder Begründung entbehren. Der Betrieb der Linien werde vielmehr in seinem vollen Umfang aufrecht erhalten und auch das bestehende Linienprogramm durchgeführt werden.

**Preußens Beteiligung an den Befreiungsfeiern.** Wie verlautet, wird der preußische Ministerpräsident

Braun sich gemeinsam mit dem Reichspräsidenten und dem Reichkanzler an den Befreiungsfeiern in Essen und Bochum beteiligen und bei dieser Gelegenheit auch das Wort ergreifen.

**Der Gemeindevorstand des Preußischen Landtages** beschloß sich bei der Beratung der neuen Städteordnung mit dem Eingemeindungsbeschlüssen zu beschäftigen. Die in dem Entwurf enthaltenen Voraussetzungen der Zustimmung der Gemeindevorstände zur Eingemeindung wurden gestrichen, so daß also jetzt die Zustimmung der Gemeinden das Ministerium nicht ohne Gesetz eine Eingemeindung auszusprechen kann.

**Leipzig.** Der 44. ordentliche Vertagtag wurde hier eröffnet. 287 Delegierte vertraten 330 Vereiner.

**Wreslau.** Der Vorkonferenz in der chemischen Industrie Sachens ist mit einer Stundenlohnserhöhung von 64 auf 71 Pfennig beigelegt.

**Zaarbrücken.** Hier findet vom 11. bis 14. Oktober die Herbsttagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten a. D. Siegelmann statt.

## Auslands-Rundschau.

### Der Danziger Vorkonferenz.

Der Danziger Senatspräsident Sahm hat sich nach Genf zum Völkerbund begeben, um persönlich in der neuerlichen Verschleppung des Poststreiks des Freistaates Danzig mit Polen vorstellig zu werden. Bekanntlich hat der Völkerbund die Entscheidung über die Abgrenzung des Danziger Hafengebietes erneut an den Haager Staatsgerichtshof zurückverwiesen. Das bedeutet praktisch, daß der Danziger Freistaat weiter den polnischen Übergriffen auf postkolonial Gebiete ausgesetzt ist.

### Niederlage Österreichs in Genf.

Der Völkerbund in Genf hat die Aufhebung der österreichischen Finanzkontrolle auf die Dezemberberatung beschlossen. Es besteht die Aussicht, an die Aufhebung der Finanzkontrolle zwei Bedingungen zu knüpfen, erstens soll die österreichische Regierung sich bereit erklären, innerhalb der nächsten zehn Jahre einen Eingriff des Völkerbundes zuzulassen, falls das Staatsbudget ins Schwanken gerät, zweitens soll ein Beobachter innerhalb der Notenbank die Interessen der ausländischen Geldgeber wahrnehmen und durch seine Tätigkeit einen Zutrom fremden Kapitals fördern. Man darf in diesem Ergebnis der Verhandlungen über den Abbau der Finanzkontrolle in Österreich eine Niederlage der österreichischen Regierung erblicken, die trotz ihrer französischfreundlichen Haltung in Genf einen Abbau nicht erreicht hat.

## Schlussdienst.

### Der rote Hahn in Berlin.

Berlin, 11. September. Die große Beunruhigung der reichshauptstädtischen Bevölkerung über den Brandstifterscherden ist durch drei neue Fälle von Brandstiftungen gesteigert worden. Diesmal wurden ein Haus am Kurfürstendamm, ein Haus in Schöneberg und ein Haus in Lichterberg in Brand gesteckt. Drei Personen, die sich verdächtig gemacht hatten, wurden festgenommen.

## Smekens Disziplin

ROMAN VON H-COURTHS-MÄHLER

(Nachdruck verboten.)  
In Smannas Augen war ein Schein von Wärme. Sie reichte dem Onkel impulsiv die Hand. „Ich werde tun, was du mir sagst, Onkel Michael. Und ich danke dir, daß du mir ein peinliches Zusammentreffen mit Gregor ersparten willst“, sagte sie, erleichtert aufatmend.  
Er drückte ihr leise die Hand und winkte ihr dann matt zu, sich in das Nebenzimmer zu begeben.  
Smanna ging hinüber und ließ sich am Fenster nieder. Mit großen, nachdenklichen Augen sah sie in den stillen, dummen Garten hinaus. Nur an der Pforte war er durch eine Laterne matt erhellt. Und durch diese Pforte sah sie etwa eine Stunde später Gregor eintreten und auf das Haus zuschreiten.  
„Wie gut, daß ich ihm nicht begegnen muß“, dachte sie aufatmend.  
Und dann ließ sie sich von Friedrich einen Imbiß für den Abend aus der Küche herüberholen — allein beim Gregor und seine Mutter saßen sich allein beim Abendessen im Speisezimmer gegenüber und sahen sich betreten in die blauen Gesichter.  
Frau von Nehling hatte ihrem Sohne alles berichtet. Sie sprachen leise und errät miteinander.  
„Es muß irgend etwas geschehen sein, Gregor, was Onkel Michaels Wesen total verändert hat. Ich weiß nicht, was ich denken soll“, sagte die alte Dame unruhig.  
Gregor, ein schöner, statischer Mensch, in dessen regelmäßige geschnittene Gesicht nur die kalten, fahnen Augen mangelndem Frieden, die er von seiner Mutter geerbt hatte, bis die Zähne zornig in die Lippen.  
„Verdammt noch einmal! Der Alte wird, wie mir scheint, kindisch. Was soll das heißen? Ich lasse mich doch nicht so einfach von ihm tadeln.“ Das er an das Bett gefesselt ist, könnte mir ja nur zustatten kommen, da hätte ich mit Smanna freie Hand. Und da soll ich unverdächtiger Dinge wieder abgeben? Nein — fällt mir nicht

## Die Frage des Reichschrennals.

Berlin, 11. September. In Begleitung von Künstlern, Schriftstellern, Parlamentariern sowie der Behörden der die Weiser berührenden Länder und Provinzen wird in den Tagen vom 14. bis 16. September der Reichsausschuß die Oberweser und das Weserbergland bereisen, zwecks Prüfung der Frage, ob sich hier für das Reichschrennal ein günstiger Platz findet, der den Bedingungen für die Errichtung genügt.

## Die Hebung des Ruhrkohlenbergbaues.

Berlin, 11. Sept. Vom Reichswirtschaftsminister erging an die Bergarbeiterverbände eine Einladung zu einer am heutigen Freitag in Berlin über die Hebung der Förderung im Ruhrkohlenbergbau stattfindenden Besprechung. Es soll dabei auch in die Erweiterung über die Vorschläge der Denkschrift des alten Bergarbeiterverbandes eingetreten werden.

## Neuregelung der Gewerbesteuer in Preußen.

Berlin, 11. Sept. Das Preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zur Ueberleitung der Gewerbesteuer in das regelmäßige Veranlagungsverfahren vom Staatsministerium zur gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen. Durch den Entwurf soll die Gewerbesteuerung für 1924 und 1925 den Reichssteuergeetzen angepaßt werden. Es wird deshalb zunächst bestimmt, daß die bis zum 31. März 1925 geleisteten Vorauszahlungen als Ablösung der Gewerbesteuer bis zu diesem Zeitpunkt gelten. Sodann wird die Vorauszahlung für das Rechnungsjahr 1925 geregelt. Grundätze über die Veranlagung für 1925 bringt der Entwurf dem Vorgehen des Reiches entsprechend noch nicht, behält dieses vielmehr einem demnächst vorzulegenden Gewerbesteuer-Gesetzentwurf vor.

## Die Amerika-Anleihe für die Landwirtschaft.

Berlin, 11. Sept. Die Anleiheverhandlungen der Rentenbank-Kreditanstalt mit den amerikanischen Banken sehen, wie ein Berliner Blatt zu berichten weiß, vor dem Abschluß. Gegenwärtig werden in Berlin die abschließenden Verhandlungen zwischen der Leitung der Rentenbank-Kreditanstalt und Mitchell, dem Vertreter des amerikanischen Konsortiums, geführt. Der Zinssatz der Anleihe soll 7 Prozent betragen. Zunächst wird eine Summe von 25 Mill. Dollar fest zum Abschluß gebracht werden.

## Chamberlain über den Sicherheitspakt.

Genf, 11. Septbr. Der englische Außenminister Chamberlain hielt in der letzten Vollversammlung des Völkerbundes eine große Rede über den englischen Standpunkt in der Sicherheitsfrage. Er betonte, daß das von der letztjährigen Völkerbundversammlung ausgearbeitete Protokoll zur friedlichen Lösung internationaler Konflikte nicht der Beifall der gegenwärtigen britischen Regierung gefunden habe. Die britische Regierung schlägt vor, an Stelle eines Protokolls von allgemeinem Geltungsbereich Sonderabkommen zwischen den Staaten, die den Frieden in den besonders gefährdeten Gebieten garantieren sollen. Solche Uebereinkommen müßten einen reinen Verteidigungscharakter haben und sich an den Völkerbundsakt streng anlehnen.

## Französisch-spanischer Generalangriff in Marokko.

Madrid, 11. Sept. Gleichzeitig mit der Landung der Spanier an der Bucht von Almuemas begannen an allen Fronten heftige Angriffe der spanischen und französischen Truppen gegen die Stellungen Abd el Krims. Die französischen Angriffe erfolgten erst nach langer und sehr starker Artillerievorbereitung. Große Flugzeugschwader bemarfen die feindlichen Stellungen ständig mit Bomben. Es sollen allein von einem französischen Geschwader 8000 Bomben abgeworfen sein. Trotzdem die Lage Abd el Krims durch die gleichzeitigen Angriffe im Norden und im Süden bedeutend schwieriger geworden ist, setzt er seine heftigen Angriffe gegen Tetuan fort. Es scheint, als wenn er sich unter allen Umständen in den Besitz der strategisch sehr wichtigen Höhen bei Tetuan setzen will.

## Eine neue Washingtoner Abrüstungskonferenz.

Washington, 11. Sept. Präsident Coolidge hat den Plan einer zweiten internationalen Abrüstungskonferenz in Washington noch nicht aufgegeben: er wartet nur auf eine passende Gelegenheit zum Erlaß neuer Einladungen.

ein. Ich muß das Mädchen haben — und ich will. Nur eine Stunde mit ihr allein und ungestört, dann habe ich gewonnenes Spiel, und dann hat der Alte nichts weiter nötig, als Ja und Amen zu sagen.“  
„Dieses Alcinsein wird er aber eben verhindern, Gregor. Ich sagte dir ja schon, er hält Smanna in seinen Zimmern, bis du das Haus verläßt“, erwiderte seine Mutter. Er lachte höhnisch auf.  
„Es soll mir trotzdem leidt sein, meinen Willen durchzusetzen. Höre zu, Mutter. Ich verlasse jetzt das Haus und gehe heimlich ins Hotel. Du gibst mir aber den Schlüssel zu der kleinen Hinterpforte im Garten und zu der Hintertür, die ins Haus führt. Auf diesem Wege komme ich sofort zurück und verstecke mich im Saufe. Du hast nichts zu tun, als die Dienboten im Souverrain festzuhalten und brauchst dich um weiter gar nichts zu kümmern. Sobald sich dann Smanna in die Zimmer zurückzieht, findet sich für mich eine Gelegenheit zu einem Alcinsein mit ihr. Ich will doch sehen, ob mir das lächerliche Ding widerstehen kann, habe schon ganz andere Trostspiege besetzt und ihre Geschehen werde ich ihr bald genug ausgetrieben haben.“  
„Aber wenn es einen Skandal gibt, Gregor?“ fragte die Mutter ein wenig ängstlich. Er machte eine hastig abwehrende Bewegung.  
„Mit solchen Bedenken kommt man nicht weit. Gerade Smannas Sprödigkeit reizt mich nun doppelt, mein Ziel zu erreichen. Ich werde mein Vorgehen mit übergroßer Hebe entschuldigen. Das wird immer auf die Weiber. Sei ganz unbesorgt. Kimmere dir um weiter nichts, als um die Dienboten. Die müssen im Souverrain in ihren Zimmern bleiben. Und wenn du mich dann in Smannas Zimmern verschwinden siehst, dann halte dich in der Nähe. Sobald ich die Tür ein wenig öffne, trittst du ein und segnest unseren Bund. Ist Smanna dann noch wider Erwarten widerpenstig, dann wird sie sich fügen, wenn du mich in ihrem Zimmer überwachst; es bleibt ihr dann nichts anderes übrig.“  
Frau von Nehling war nicht so ganz überzeugt, daß alles nach Wunsch gehen würde, aber Gregor wies bestig

## Antisozialist Birkenwerder

• **Vaterstau.** Reinhold Petras, Birkenwerder. Wanschetten-Knopf, Gebrauchsmuster.

• **Tragödie der Liebe.** so heißt der große Usa-Film, dessen 1. und 2. Teil heute Abend von den U. S.-Theatern zur Vorführung gelangt. Der gesamte Film umfaßt 4 Teile mit 24 Akten. Bekannte Filmsterne, wie Mia May, Gena Jannings, Grifa Gläner, wirken mit, so daß eine weitere Empfehlung überflüssig ist.

• **Abend der Volksschule** am Sonnabend, den 12. September, abends 7 Uhr im Restaurant Bodensee. Wie wir schon berichteten, wird am kommenden Sonnabend der Jugend-Mozart-Chor unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Steffen mit Chorbesang und Sprechchor im Restaurant Bodensee auf Einladung der Volksschule einen Konzertabend veranstalten. Der Mozart-Chor versteht es, alles in seinen Vorträgen zu ziehen. Die gelungenen Leistungen sind hervorragend. Jeder Freund des deutschen Liedes wird voll und ganz auf seine Rechnung kommen. Sanges bekannt ist, sind hier bei uns noch niemals Sprechchöre gehört worden. Für die Eltern und Kinder werden diese Vorträge ein Erlebnis sein. So gewaltig sind sie in ihrer Wirkung. Alles in allem ein genußreicher Abend steht allen bevor und niemand sollte die 50 Hg. Eintrittsgeld scheuen, wenn doch in allen Orten, wo Herr Steffen mit seiner stattlichen Schar auftrat, die Eintrittskarten vergriffen.

• **Eine Ehekradige** spielte sich am Mittwoch mittag zwischen 12 bis 1 Uhr in der Hauptstraße hier ab. Das Ehepaar J. in Wittenau lebte seit einiger Zeit in Unfrieden. Die Veranlassung dazu soll der Ehemann gegeben haben, indem er es mit der ehe-lichen Treue nicht so genau nahm. Er war als Beschäftigter bei einem Landwirt tätig, wo auch eine Frau R. beschäftigt wird. Mit der letzten sollte nun der Ehemann ganz und angeknüpft haben. Tags zuvor hatte noch der Ehemann seiner Frau versprochen, daß er von der R. ablassen wolle. Aber die Ehefrau war nicht so leichtgläubig und ihrem scharfen Auge war es nicht entgangen, daß ihr Mann am Mittwoch früh mit einem Wagenten nach Birkenwerder fuhr, auf dem auch Frau R. Platz genommen hatte. Schnell entschlossen begab sich nun die ehekradige Ehefrau mit ihrer Tochter zur Bahn, fuhr bis Birkenwerder und nun erwartete sie den Ehemann, der sie nach Hause bringen sollte. Vor dem Hause Hauptstraße 80 schwang sich die von Wut oder Eifersucht geimpfte Frau auf den Wagen und bearbeitete ihre Nebenbuhlerin dermaßen, daß diese vom Wagen stürzte. Auch der Ehemann erhielt seine Abreibung. Zum Schluß der Vorfälle begab sich alle zur Polizei. Frau J. verlangte, daß ihre Nebenbuhlerin eingesperrt werden sollte. Dieser Wunsch konnte natürlich nicht erfüllt werden. Aber die Polizei verstand es sichtlich einzugreifen mit dem Erfolg, daß das Ehepaar mit dem Wagen friedlich zurückfuhr, während Frau R. die Bahn benutzen mußte. Hoffentlich ist auch hier noch alles in — Butter.

• **Von einem seltsamen Mißgeschick** betroffen wurde ein hiesiger Motorradfahrer in Dranienburg. In der Berliner Allee hatte er eine kleine Panne. Er stieg ab, reparierte und wollte noch kurzer Zeit weiter fahren. Die Maschine sprang nicht an. Dem Fahrer blieb nun also weiter nichts übrig, als sein Rad bis nach Dranienburg zu schieben. In der Berliner Straße verachte er sein Heil noch einmal. Wieder vergeblich. Da fiel sein Blick unwillkürlich auf den Motor und dem glücklichen Leichtmotradbesitzer kam die Erleuchtung. Er hatte nämlich vergessen, den Zahn der Benzinpumpe, den er bei der Reparatur in der Berliner Allee geschlossen hatte, wieder zu öffnen. Natürlich war sein Herz ziemlich groß, denn durch seine Vergeßlichkeit hat er das Vergnügen gehabt, sein Rad einige Kilometer zu schieben.

• **Auch eine Verichtigung.** In den Nummern 134, 136 und 137 hatten wir die Ehre, uns mit einem „Ehepaar Bogl“ zu beschäftigen, daß in Bergelde wohnte und alsdann verabschiedet. Die angebliche Ehefrau entpuppte sich bei ihrer Festnahme in Berlin als ein frühelein Margarete Vogl. Bei dieser Gelegenheit konnt auch festgestellt werden, daß der angebliche Ehemann König der Berliner Ingenieur Wilhelm Hellwig ist. Er konnte einige Tage später hier verhaftet werden. Das wäre nochmals der Vorgang in aller Kürze, die übrigen Einzelheiten werden unseren Lesern noch bekannt sein. Der seltsame „Ehekradige“ folgende Verichtigung, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: 1. Es ist nicht richtig, daß ich dem betr. Vermierter 700.— Mark schulde. Richtig ist, daß ich 500.— M. wahren. 2. Es ist nicht richtig, daß diese 500.— M. von dem Vermierter geliehen worden sind. Richtig ist, daß diese 500.— M. Benkions-Schuld waren und zwar deshalb, weil der Vermierter angebene Vorauszahlung abgelegt hat. 3. Es ist nicht richtig, daß mein tüchtiger Anwalt Winkeladvokat ist. Richtig ist, daß ich einen tüchtigen Anwalt mit meiner Verteidigung beauftragt habe. 4. Es ist nicht richtig, daß ich mich als Einnahmender vor Gericht ausgeben. Richtig ist, daß ich bei Gericht meinen richtigen Namen genannt habe. 5. Es ist nicht richtig, daß ich wegen Diebstahls verurteilt bin und gefesselt worden bin. Richtig ist, daß ich wegen Bigamie und Urkundenfälschung eine Strafe von 2 Jahren und 5 Monaten Gefängnis zu verbüßen habe.

und ärgerlich alle Einwendungen zurück. Und da sie in ihrer Mutterlichkeit auch überzeugt war, daß keine Frau ihrem Sohne widerstehen könne, wenn er seine ganze Verknüpfung ins Treffen führte, so gab sie schließlich nach und mahnte nur noch zur größten Vorsicht.  
Sie küßten noch eine Weile zusammen und dann handigte die Mutter dem Sohne die beiden Schlüssel aus.  
Dann entfernte sich Gregor ziemlich geräuschlos und sprach noch im Flur laut sein Bedauern aus und daß der liebe, hochverehrte Onkel Michael krank sei und daß er ihn nicht sehen könne.  
Smanna sah ihn durch den Garten nach der Pforte zurückgehen und verschwinden. Anna von Nehling lachte nochmals den Professor auf und meidete ihm, daß Gregor „stehebetrikt“ nach dem Hotel gegangen sei. Er hoffe jedoch, morgen früh noch einmal vor sein Angesicht treten zu dürfen, ehe er abreiste.  
Der alte Herr winkte stumm ab. Und dann ließ er Smanna rufen aus dem Nebenzimmer.  
„Du kommst nun zu Bett gehen, Smanna. Gregor ist fortgegangen.“  
„Das will ich tun, Onkel Michael. Gute Nacht! Ich wünsche dir gute Besserung.“  
„Ich danke dir. Gib mir deine Hand, Smanna.“ Sie tat es, ägernd und unsicher. Zu lange konnte sie noch immer nicht zu ihm finden. Der lange war er ihr fremd und feindselig erschienen. Nur Mittel hätte sie mit ihm, das Mittel eines edlen Bergens, das an fremden Leid nicht unberührt vorübergehen kann.  
Er sah ihr mit einem stillen, nachdenklichen Blick in die Augen.  
„Sie muß es erst lernen, ein Herz zu mir zu fassen“, dachte er.  
Draußen im Flur war kein Mensch zu sehen, auch auf der Treppe nicht. Friedrich hielt im Nebenzimmer bei seinem Herrn Wache für die Nacht und die übrigen Dienboten hatte Frau von Nehling schon zu Bett geschickt.  
(Fortsetzung folgt.)

Es ist nicht richtig, daß ich dieser Strafe wegen überhaupt aus dem Kölner Gefängnis entlassen bin. Richtig ist, daß ich in Berlin im Jahre 1921 gegen eine damalige Kaution von 20.000 Mark aus der Haft entlassen worden bin. Es ist nicht richtig, daß ich mit einem „neuen Freundin“ dem Auto entstieg bzw. gefahren wurde. Richtig ist, daß eine Bekannte des Chauffeurs aus Gefälligkeit im Auto mit nach Berlin fahren durfte, deren Namen pp. mir vollständig unbekannt und niemals „eine neue Freundin“ von mir war.

## Amtsbezirk Hohen Neuendorf

**Verpachtung.** Herr Gastwirt Neumann, Berlinerstraße 30, hat sein Restaurant an Herrn Richard Schmidt, Borgsdorf, verpachtet, die Ueberrahme soll demnächst erfolgen.

**Aus der Vergangenheit des Kameradschaftlichen Kriegervereins** als Nachklang des 30. Stiftungsfestes. Die örtlichen Verhältnisse waren damals, als der Kriegerverein gegründet wurde, äußerst bescheiden. Betrug doch die Einwohnerzahl Hohen Neuendorfs im Jahre 1890 erst 294, davon 46 Schulfürer. Das wirtschaftliche Leben beschränkte sich auf Land-, Vieh- und Waldwirtschaft. Handwerker gab es überhaupt nicht, dagegen waren schon drei Gastwirtschaften vorhanden. (Heute „Schwarzer Adler“, „Friedensheim“, „Zum neuen Fortschritt“ genannt). Die Häuser waren durchwegs einstöckig, einige hatten sogar noch Strohdach. Die einjährige Verkehrsverbindung hier bis gegen das Ende der 80iger Jahre der Omnibus, der zwischen Berlin und Dramenburg verkehrte und den die Zafal schmauchende und Männerleitung tragende Jette Barz fuhr. Als die Nordbahn endlich eröffnet wurde, hielt der Zug auf dem Bahnhof Hohen Neuendorf auch nur, wenn der Schrankenwärter mit der roten Fahne winkte. So währte das beschauliche Leben des Dorfes noch bis in die 90iger Jahre hinein. 1891 siedelten sich die ersten Berliner an. Es ist natürlich, daß unter diesen Verhältnissen das Vereinsleben noch völlig unentwickelt war. Doch mit dem Zuzug von Berlinern wurde es anders. 1892 gründete Kamerad Franz Schulz, unser heutiges Ehrenmitglied, und Ehren-Sandeshelfermeister, den Verein „Einigkeit“, der nur gefellige Ziele hatte. Als dieser Verein durch verschiedene Mängel, wie z. B. Kamerad Franz Schulz oder ließ nicht loder. Er brachte diejenigen, welche nicht politische, sondern nur gefellige Ziele hatten, zu einem neuen Verein „Freundschaft“, dessen erste Vorarbeiten er war, zusammen. Aus diesem Verein erwuchs nun der heutige Kameradschaftliche Kriegerverein. Die Gründungsversammlung fand am 28. August 1895 statt. Von den Gründern gebären heute noch dem Verein die Kameraden Franz Schulz, Waldemar Richter, Otto Krüger, Franz Blas an. In den Jahren 1895 bis 1900 nahm unter Kamerad Wolf Siemert die Weiterentwicklung des jungen Vereins einen kräftigen Aufschwung. Das Vereinsleben ist äußerst reg in diesem Zeitabschnitt. Am 10. Mai 1896, also 26 Jahre nach dem Friedensschluß 1871, feierte der Verein unter großen Feierlichkeiten die Friedensfeier, die heute noch auf der alten Dorfstraße fest. Esrig wird die Anschaffung einer Kameradenzugmaschine vorbereitet. Im August 1898 können 10 weitere Modelle 71 beschafft werden. Die Jahrbücher der Vereine 1899, Das erste Jahrbuch hatte dem Verein eine fröhliche Grundlage gegeben. Die Stammrolle weist 1900 die Nummer 74 auf. Im zweiten Jahrbuch von 1900 bis 1906 verläuft die Vereinsarbeit ruhiger. Der Besuch der Sitzungen ist manchmal recht schwach, einmal ist sogar ein Besuch von nur 10 Mitgliedern vermerkt. Die Stammrolle Nummer erhöht sich auf 74 nur auf 92, obgleich sich die Einwohnerzahl des Ortes von 1107 auf 1726 hebt. Die bedäufte Zeitung unter dem Kam. Vorf. Siemert kann das Tempo der Entwicklung nicht beschleunigen. Immerhin hat sich von 1900 bis 1905 die Entwicklung des Vereins erhöht, denn 1903 findet in Hohen Neuendorf die erste Gruppenausstellung statt. Mit dem Beginn des dritten Jahrbuchs 1905 bis 1910 legt der langjährige Vorsitzende Kam. Siemert sein Amt nieder. Ihm folgt für das Jahr 1906 Kam. Pfeife, dann 1907 für einige Monate Kam. Jollenberg und schließlich vom Mai 1907 für mehrere Jahre Kam. Dornacker. Der Verein hat in diesen Jahren recht scharfe innere Gegensätze zu überwinden. Es kommt zu erregten Versammlungen. Immerhin kann trotzdem festgestellt werden, daß es mit dem Verein tüchtig vorwärts geht. Die Stammrolle Nummer steigt auf 162, die Zahl der wirklichen Mitglieder auf 200. Die Versammlungen und Feste weisen eine reichhaltigere Ausgestaltung auf. Von 1910 bis 1914 verläuft das Vereinsleben ohne wesentliche Ereignisse. Die Stammrolle weist nur etwa 20 Neuzugänge auf. Vom Jahre 1912 ab übernimmt Kamerad B. Kleber die Leitung des Vereins. Die Vereinsstätigkeit verläuft in gewöhnlichen Bahnen. Wichtig findet das beschauliche Vereinsleben durch den Ausbruch des Weltkrieges. Mit der Mobilmachung wird ein großer Teil der Kameraden zu den Fronten einberufen. Die Zurückgebliebenen stellen sich dem Vaterlande als Bahnschutz und zu anderen Dienstleistungen zur Verfügung. Getreu dem Kaiserworte „Ich lehne keine Parteien mehr“ beschließt die Augustversammlung auf Antrag des 2. Vorliegenden Kamerad Trupke, an alle Kriegsteilnehmer des Ortes Liebesgaben zu senden. Kamerad Neubauer übernimmt es, die entfallenden Unkosten zu decken. Weitere Gaben fließen dem Verein zu diesem Zwecke aus der von Fr. Annemarie Kuppel geleiteten Kassenkassette zu. Das Vereinsleben geht in dieser schweren Zeit immer mehr zurück. Ueber Revolution und Kriegsende ist in den Protokollen nichts vermerkt. Erst vom Herbst 1920 ab gelingt es dem Verein, regelmäßige Monatsitzungen abzuhalten. Das in diese Zeit fallende 25. Stiftungsfest wird den ersten Verhältnissen entsprechend unter Teilnahme von 14 Gastvereinen würdig begangen. In diesem letzten Zeitabschnitt gibt Kam. Trupke dem Vereinsleben das Gepräge. Nachdem der Verein seinen langjährigen Vorsitzenden Paul Kleber zum Ehrenvorsitzenden ernannt hat, wird Kam. Trupke mit dem wichtigen Amt des 1. Vorliegenden betraut. Durch sein lebhaftes Interesse und die tüchtige Werbetätigkeit wird der Verein zu seiner jetzigen Höhe geführt. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 185. Die Gedenke, welche während des Krieges abgegeben werden mußten, sind durch Stiftung einiger Kameraden neu beschafft. Für wirtschaftlich bedrängte Kameraden werden Patenstellen eingerichtet. Durch die Gründung von Gruppen für Kriegseinsatzige, Kriegsinteressierte und Frauen wird der Aufgabenkreis erweitert. Alles das, was in den letzten fünf Jahren geleistet worden ist, muß um so höher bemerkt werden, weil die Inflationszeit und die wirtschaftliche Bedrängnis auch die Kameraden recht schwer bedrückte. An der Errichtung des Kriegerdenkmals für die Gefallenen des Weltkrieges ist der Kriegerverein in erster Linie beteiligt. Auf seine Anregung fand das Denkmal 1922 unter Beteiligung aller aus vaterländischen Boden stehenden örtlichen Vereine feierlich eingeweiht werden. Die gleiche Eingetragte errichtete der Kriegerverein bei der „Allgemeinen Gedenkefeier für die Gefallenen des Weltkrieges“

**August 1924.** Damit stellt sich der Verein bewußt in den Dienst der hohen Aufgaben des Kriegervereinswesens. Diese bestehen in der Erziehung zur Volkseinheit und der Pflege der Kameradschaft und der Erhaltung des vaterländischen Gedankens. Auf einer solchen Grundlage muß die Vereinsarbeit, wenn alle Kameraden und alle Führer sich immer ihrer Aufgabe bewußt sind, zu neuer, kräftiger Aufwärtsentwicklung führen. Gerade die Gegenwart verlangt von jedem Einzelnen die völlige Eingabe an Volk und Vaterland. Arthur Höbe.

## Berliner Nachrichten.

**Mord wegen einer Wohnung.** Der Kaufmann Willy Delius, der in der Wohnung des Bankiers Wendt, Nicolshurger Platz 3, als Untermieter wohnte, und den wegen Nichtenthaltung seiner Mietverpflichtungen sein Vorf. gefänglich hatte, löste letzte Nacht, als er um 12 Uhr nach Hause kam und in seinem Zimmer mit dem Vorf. zusammen einen neuen Mieter, den Kaufmann Josef Dobroschowski, vorfand, diesen letzteren durch drei Revolverkugeln. Der verhaftete Delius behauptet, in Rotweib gehandelt zu haben.

**Am ins Sanatorium zu lo. men,** stieß in Berlin ein angeleglicher Schriftsteller aus Magdeburg ein Loch in die Schaufensterheide eines Hofgeschäftes und reichte den Vorübergehenden scheinbar aus der Auslage eine falsche Briefe zu die andere. Schließlich von einem Polizeibeamten festgenommen, erklärte er, seine Nerven hätten demnach gelitten, daß er sich entschlossen habe, unbedingt etwas zu vollbringen, um ins Sanatorium zu kommen. Ob sein Wunsch erfüllt wird oder ob er ins Gefängnis wandert, das wird sich vor Gericht entscheiden müssen.

**Mit einer millionenreichen amerikanischen Erbin** wollten in Berlin vier Heiratskandidaten am Karneval umhergeführt werden sein. Sie veranlaßten deshalb gegen den Heiratsvermittler und dessen Ehefrau eine Anklage wegen Betruges. Da inzwischen der Heiratsvermittler gestraft worden ist, konnte nur gegen dessen Gattin verhandelt werden. Aus der Verhandlung wurde bekannt, daß sich der Vermittler einer sehr fröhlichen Vorführung hienach ließ, die angebliche Dollarbraut teilte jedoch jedesmal der Bewerberin mit, daß sie bereits einen Andern ihre Hand gereicht habe. Vor Gericht konnte jedoch nicht genügende Klärung in der Affäre geschaffen werden, so daß auf Freisprechung erkannt werden mußte.

## Aus der Mark.

**Oranienburg.** Ein Autounfall, der leicht zu recht schweren Folgen hätte führen können, ereignete sich am Dienstagabend auf der Schmachtdagener Chaussee. Gegen 10 Uhr abends kam der Schmiedegeselle einer hiesigen Firma aus der Richtung von Schmachtdagen zurück. Der Fahrer hatte auf der Tour mehr getrunken, als er vertragen konnte. Infolge dessen wurde der Fahrer die Gewalt über den Lenker und schließlich verlor der Fahrer die Kontrolle über den Wagen, welcher nicht viel gefehlt, und der Wagen sowie der Fahrgänger wären umgeschlagen. Die Insassen des Vorderwagens fielen in den Graben und hatten dann gemeinsam mit dem auf der Kunde von dem Unfall herbeigeeilten Eigentümer mehrere Stunden lang zu tun, um die schweren Fahrzeuge aus dem Chausseegraben herauszubekommen. Der Vorderwagen wies zwar einige erhebliche Beschädigungen auf, konnte aber noch mit eigener Kraft nach Oranienburg zurückgefahren.

**Velten.** Der bei dem Motorradunfall schwer verletzte Autofuhrunternehmer Erwin Kramm (siehe vorige Nummer) ist leider seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

**Pankow.** Der Lohn der guten Tat. Ein Kautschuk der städtischen Gutsverwaltung Manteuburg hatte den Auftrag erhalten, Holz und Gemüße an verschiedenen Stellen in Pankow und Velten abzuliefern. Auf dem Wege nach Pankow wurde er von einem fremden Mann angehalten, der ihm einen Brief in die Hand steckte, auf dem stand, daß er den Kautschuk zum Abblenden befehligt und ging dann seiner Fremde beim Kautschuk weiter. Auf dem Rückwege von Velten wollte er in Pankow den Betrag für die abgelieferten Waren kassieren. Nun mußte er die Erfahrung machen, daß das Geld, ein Betrag von 50 Mark bereits abgeholt war. Der Beschreibung nach konnte dieses nur durch den Fremden geschehen sein, der sich auch vorher bei dem Kautschukpersonal nach der Höhe des Betrages erkundigt hatte. Der Kautschuker soll seine Güntütigkeit damit büßen, daß er den Betrag erlegt.

**Biesenthal.** Ein Alt ungläublicher Forderungsmut wurde in der Nacht zum Montag auf dem am Westsee belegenen Grottenischen Sommerhäuschen, die Glaszerbana, überhaupt alles, was auf dem Grundstück nicht niet- und nagelfest war, fort und fort geschlagen.

**Süßrin.** Je länger, je lieber! Hier hängt eine amtliche Bekanntmachung der Bezirksverwaltung aus, welche folgende Unterschrift trägt: „Oberoberverwaltungsstellenleiter.“

**Miltenberg.** Selbstmord verübte in seiner Wohnung der beim Aufwandsberger Amtsgericht tätige Altuar Gansauge. Seine Witwe hätte nicht möglich sein. Als sie das Zimmer des G. betrat, lag dieser bereits im Sterben. Er hatte sich die Pulsadern durchgeschnitten und war vor seinem Tode zusammengebrochen. Die Ursachen, die G. zu der Tat veranlaßt haben, sind nicht bekannt. Der Selbstmord dürfte aber höchstwahrscheinlich auf den leidenden Zustand des G., der schwerkränklich ist, zurückzuführen sein.

## Rundfunkprogramm.

**Freitag, 11. September.** 4.30-6. Uebertragung aus dem Funkhausgarten. Funke-Bioscope. 1. Lehnhart, Schneidige Truppe, Marsch. 2. Herold, Ouy, zu „Zampa“. 3. Czibulka, Stephanie-Gavotte. 4. Lehr, Walzer aus „Die lustige Witwe“. 5. Eilenberg, Die Mühle im Schwarzwald. 6. Rose, Mein Liebling heißt Madi, Foxtrot. 7. Plotow, Polka aus „Marta“. 8. Holzmann, Feuer im Marsch. 9. Ed. Strauß, Fische-Gitarre, Walzer. 10. Heiser, Das Grab auf der Heide, Lied. 11. Blon, Soldatentanz. 12. 6.40: Zehn Minuten der Frau („Aufbewahrung der Ehre“). 13. Polzraif, von Chappuis, Naturschutz und Gesetze. 14. 7.30: Franz Oekonomier Brauns. 15. Der Garten als Erzieher der Jugend. 16. 8. Prof. Paul Tarachand Roy (Labore): „Einführung in die indische Kultur.“ 17. Vortrag: „Die indische Religion.“ 18. 9.30: Uebertragung aus dem Hörsaal des Hauses der Funkindustrie. „Der Schauspielerektor.“ Kom. Operette von Mozart. Personen: Immanuel Schlander, Schauspielerektor; Eduard Kandi; Damiano, dessen Neffe, Konzertsänger; Rudolf Demme; Wolfgang Amadeus Mozart, Kapellmeister; Alexander Kirchner, Ein Sänger; Franz Baumann, Antonio, ein Sängerin und Schwägerin Mozart; Maria Henna-Greve; Mademoiselle Ulbrich.

Sängerin aus Passau: Wilma Delmar; Ziegler, Theaterbesitzer: Josef Pöschel; Felinas, Ort der Handlung: Wien 1790.

**Sonabend, 12. September.** 4.30-6: Uebertragung aus dem Funkhausgarten. Funke-Orch. 1. Meyerbeer, Ouy zu „Die Hugenotten“. 2. Beethoven, Adagio aus der Sonate pathétique. 3. Wagner, Vorspiel zum III. Akt „Lohengrin“. 4. Tschalkowsky, a) Walzer aus „Eugen Onegin“; b) Polonaise. 5. „Alberic“ Große Fant. aus „Tilland“. 6. Liszt, 2. Rhapsodie. 7. 6.40: Fritz Badische Herbstwunderungen in die Mark. 8. Vortrag: „Beitrag-Siedin-Ferch.“ 9. Mosbacher, „Jugendgemäß und Gesundheit.“ 10. Vortrag: „Allgemeine Uebersicht.“ 11. 7.30: Esperanto. 12. 8: Einführung zu dem Sendespiel am 13. September. 13. 8.30: Uebertragung aus dem Hörsaal des Hauses der Funkindustrie. Lustiges Gedenke. (Sprechsaal aus der Funk-Ausstellung.) 10.30-12: Tanzmusik.

## Geschäftliches.

Das Septembereinfahrt letzte ungeahnt stark ein. Der 5. September — Sonnabend — führte uns mehr als 2000 kaufende Kunden zu. Der Verkauf an diesem Tage erreichte sich auf Großstücke, wie Anzüge, Pelze, Wintermäntel, Uebergangsmäntel, Gummimäntel usw. Die Einnahme dieses Tages war weit größer als die Einnahme am Weihnachtsfesttag 1924. Am Montag, den 7. September war die Zahl kaufender Kunden noch mehr als doppelt so groß wie am Sonnabend. Der Verkauf umfachte allerdings am Montag weniger Großstücke, dafür mehr Einzelkäufe, wolle Objekte und dergl. m. Das überaus gute Ergebnis des Septembereinfahrtes ist auf die milde Witterung der letzten Tage zurückzuführen. Der Stagen ist freilich gering und die Verdienste in Hinblick auf unsere jetzt sehr dringenden Bestrebungen sehr mäßig. Die Nachrich. und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft die Ansicht hätten, unsere Aktien an der Börse einzuführen, ist unzutreffend. Bar. Sohn, Akt. G.

## Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, den 13. September 1925.**  
Birkenwerder: 11 Uhr Gottesdienst.  
12 Uhr Kirchengottesdienst.  
Hohen Neuendorf: 10 Uhr Missionsgottesdienst. (Missionsar Schumann, Borneo).  
11<sup>15</sup> Uhr Missions-Kirchengottesdienst.  
Christliche Gemeinshaft Hohen Neuendorf: Teilnahme am Missionsfest im Tegeler Wäldchen. Abfahrt 1.55 bis Hermsdorf.  
Bergfelde: Rein Gottesdienst.  
Sonntagschule: 11 Uhr im Schulsaal.  
Steipe: 11 Uhr Gottesdienst.  
Schönfließ: 9 Uhr Gottesdienst.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Bülchel, Birkenwerder.

**Grundbesitzer-Verein Bergfelde E. V.**

Sonabend, d. 12. d. M. abends 8 Uhr im Abend, Friedrichstraße

**Monats-Versammlung**

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Gütliche Mitkommen. Der Vorstand.

**Lebende Hochle Sohle Biolo sowie jed. Donnerstag frische Seefische empfangt Fr. Müller, Birkenwerder, Hauptstraße 80.**

**Draht-Zäune**

**Kuh- und Pferdederung**

**Richard Thiem**

**Guhgeheiß, Bergfelde, 24. 11. 1925**

**Restaurant Japan Birkenwerder**  
Jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**Garten-Konzert**  
mit anschließendem Tanz

**St. Hubertus - Birkenwerder**  
Jeden Sonntag von 4 bis 6 Uhr  
**Konzert anschließend Tanz**  
Jazzband-Kapelle

**Spaie-Zimmer**

echt Eiche, Führt mit Kirschblügel, Wanduhr, Bindams-Werk, Schmeier Ausguss, 6 Belehnhalt, komplett, beige 275.- Mk. Möbel-Niederlage Berlin August-Strasse 47a.

**Personal-Gesuche**  
sind stets in Briefen, Boten zu veröffentlichen. Die „Weinen Anzeigen“ in diesem wiewerbeten. Bitte werden immer gelesen und bringen eine große Anzahl geeigneter Bewerber.

**Dr. G. Rohland, Drachtaunfabrik, Oranienburg, Walthr. 68, 7. 1. 57.**

**Wohnungsausschuss**

**Alt-Metalle**

**W. Zwick, Berlin, am Seltener Bahnhof, Gubenstraße 142, Norden 9649.**

**Stettiner Fleisch-Centrale, Berlin** Invalidenstraße 130

Frisches Hammelfleisch	Wfund 1.00	Braunschweiger	Wfund 1.35
Bratenichmalz mit und ohne Grieben	Wfund 1.20 u. 1.25	Deutscher magerer Speck	Wfund 1.28
Gefrierfleisch ohne Knochen	Wfund 1.00	Oderbrucher Bratwurst	Wfund 1.55
Frisches Rindfleisch ohne Knochen	Wfund 1.20	Salami hart	Wfund 1.95

Das billige warme Frühstück (Breslauer) während der ganzen Geschäftszeit von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 12 1/4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Frau Anna Hilliges

geb. Jung

an ihrem 73. Geburtstag zu sich in die Herrlichkeit zu nehmen. Ihr Heimgang war sanft und friedlich. Ihr Wunsch war abzuschneiden, um beim Herrn zu sein.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**Ferdinand Hilliges und Familie**

Birkenwerder (Nordb.), den 9. September 1925  
Friedens-Allee 7.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. September 1925, nachmittags 4 Uhr von der Halle des Friedhofes in Birkenwerder (Nordb.) aus statt.



Statt Karten.

Plötzlich und unerwartet verstarb am Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, infolge Gehirnschlagmes mein überalles geliebter treuer Mann

**Hans Frhr. Loeffelholz v. Colberg**  
Hauptmann a. D.  
im fünfzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Freifrau Martha Loeffelholz v. Colberg**  
nebst Anverwandten.

Birkenwerder, den 10. 9. 1925.  
Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 4 Uhr, vom neuen Friedhof in Hermsdorf aus statt.

## Einzelne Möbel

sowie ganze Einrichtungen kauft  
**Robert Schulz,**  
Hohen Neuendorf,  
Schönlieserstraße 78  
Tel. Birkenwerder 86  
gegründet 1898.

## Schweine

mit hohem Schlachtgewicht erzielt man mit Geheiß **Rapport** gefisch. zur Aufzucht u. Mast der Schweine u. Rälber ein schnell und sicher wirkendes Mittel zur **Sehung d. Fruchtst.**  
**Drogerie Erich Maalgor,**  
Hohen Neuendorf,  
Schönlieserstraße 78.

## Schwimm-Club Birkenwerder 1913 E. V.

Aus Anlaß unseres Abschwimmens veranstalten wir am  
**Sonntag, den 13. September 1925**  
abends 8 Uhr  
im Gesellschaftshaus (Podschatka)

## Gemütl. Beisammensein

Freunde des Schwimmsports sind herzlichst eingeladen. **Der Vorstand.**



**Gasth. z. weiß-Hirsch**  
Borsdorf a. Bahnh.

Jeden Sonntag  
von nachm. 4 Uhr ab:

## Tanzfränzchen

Guts-Büch. Gesp. Bier  
Es ladet jed. ein f. Dortel.

## Seeschlösschen Birkenwerder

Jeden Sonntag

## Konzert und Familien-Frei-Tanz



**Gasthof zur Friedenseide**  
Del. Paul Ganschow Borsdorf.  
**Sonntag, den 13. September**  
**Groß. Tanzmusik**

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein  
**Paul Ganschow.**

## Empfehlung

zur Ausführung von  
**Stidhauer-, Estrich-, Zement-, Gipsplatten- und Ralibj-Arbeiten.**

Auch halte ständig auf Lager:

**Sämtliche Baumaterialien**  
wie Kalk, Zement, Gips, Rohrgewebe, Ralibmaterial, Dachpappen, Teer, Karbolnium, Torfmoos, künft. Düngemittel usw. Auch alle künft. Düngemittel u. Kraftfuttermittel wie Viehkalk, Kalkmerg, Kainitkalk, Thomasmehl, Garmehl, phosphorfauren Futterkalk, Klebemehl usw.

**Albert Bautz, Birkenwerder, am Wasserwerk Tel. 156**

Ein Waggon

## schles. Marmoralk

stiftet in den wärmsten Tagen ein. Bestellungen nimmt entgegen

**Karl Beyer, Hohen Neuendorf**  
Hauptstraße 1. Telefon 264.

Schoth, Berlin, Invalidenstrasse 143  
am Stettiner Bahnhof.  
Ständig große Auswahl in

## mod. Tapeten, Linoleum und Wachstuchen

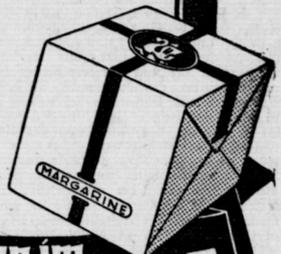
in jeder Preislage.



## Dies ist die richtige

Marke! Aroma, Nährwert und Billigkeit der **Blauband-Margarine** sind nicht zu übertreffen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



## Schwan im Blauband FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.



## Schirmfabrik Max Albrecht

Berlin, Chausseestr. 109.  
Untergrundbhf., Steff. Bhf.  
Schirme - Stöcke  
Reparaturen - Bezüge

## Zimmer noch

werden  
**Gelegenheits-Fuhren**  
(auch einzelne Frachtstücke) nach Berlin und Umgebung ausgeführt, auch kleine Umzüge, durch  
**Wilhelm Großbe,**  
Fuhr-Geschäft,  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 102

## Vor eintretender Kälte

decken Sie Ihren Bedarf in

## Oefen.

Sie finden bei mir auch sämtliche **Zubehörteile** zu Preisen, die kein Berliner Geschäft unterbieten kann.

**H. SMILOWSKI**  
Eisenwaren, Birkenwerder,  
Hauptstraße 80a. Telefon 214.

Polsterwarenwerkstatt u. Lager :: K. Borner, Birkenwerder  
Hauptstraße 77 - Telefon 52 - Hauptstraße 28



## Reichhaltiges Lager in Metall-Bettstellen

in allen Farben, Grössen und Ausführungen, sowie ständige Lager in

•• Ruhebetten, Sofas und Matratzen ••  
Große Auswahl  
Auf Wunsch Zahlungsleichterung

Letzte Vorstellung: Montag, 21. September, 8 Uhr.

## Unwiderruflich nur noch 10 Tage in Berlin!

## Riesen-Circus Krone

Schönhauser-Allee, Hochbahnhof Danziger Str.  
Haupt-Eingang Rudolf Mosse-Straße. Telefon: Humboldt 99.

## Das grandiose Weltstadt-Programm

Sonnabends und Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Preise (nur Sitzplätze) 1.20 bis 14.— Mk. Nachmittags Kinder bis zu 12 Jahren halbe Preise. Vorkauf ab 1/2 10 Uhr vormittags a. den Circuskassen ununterbrochen u. bei A. Wertheim.

## Besonders günstige Herbst-Angebote

- Winter-Ülster aus Flauschstoffen in verschiedenen Farben . . . 45.—
- Schwedenmäntel aus Gränstoffen mit Absteife . . . 55.—
- Winterulster in den modernsten Formen aus Marvago und braun gemustertem Cheviot, Dia-onal und Prantastoffen in Lieberkaro, je nach Quali 75.—, 7.—, 65.—, 60.—
- Winterulster aus Mailödg. in versch. Form, aus rein woll. u. aus Mischg. in versch. Form, in versch. Farben und Rattistoffen in den neuesten Farbtönen . . . 80.—
- Modellmäntel in Simmetrie, Ein u. Zweifelh. a. Marvago . . . 120.—
- Winterpaletots in Schwarz, Cheviot u. Eskimo 90.—, 80.—, 70.—, 60.—
- Herren-Jackettanzüge moderne Formen und Farben . . . 38.—
- Herren-Sakkooanzüge aus dunkel gemustertem Cheviot, ein- und zweifelh. . . 75.—

## Gesellschaftskleidung

- Cutaway- und Weste Marvago u. Molton-Cheviot, je nach Qualität 75.—, 60.—, 55.—, 40.—
- Frackanzüge Tuchkammgarn, elegante Ausführung . . . 90.—
- Smoking- u. Abendanzüge a. f. Drapé u. Molton-Cheviot je n. Quali. 120.—, 110.—, 105.—
- Der vornehme Tanzanzug auf Seide in vollendeter Paßform . . . 175.—

- Blau Jackettanzüge gute Qualitäten, moderner Schnitt, von 55.— an
- Winterjoppen zwei- od. ein- od. Muffschon, warm gefüttert, aus zarten Körper, und Trikot-Moden je nach Quali. 36.—, 33.—, 31.—, 27.—, 24.—
- Sportjoppen warm gefüttert, verschiedene Formen u. Farben, von 24.— an
- Manchester-Sportanzug mit Breches in versch. Farb. 40.—
- Lodenanzug der praktische Wandanzug mit Breches oder lange Hose . . . 45.—
- Lodenmäntel für Damen u. Herren aus imprägniertem Strich . . . 19.—
- Sportanzug aus reinem Cheviot, haltbare Qualität, stetig mit Breches (de u. la) je Hose vorzütig 75.—, 60.—
- Wandjacketten aus wasserdichten Stoffen für Damen von 13.50, für Kaaben, Jünglinge und Herren . . . 8.—
- Gummimäntel Himmelspinn 12.—, Covercot 14.—, schwerer Körper 13.—
- Herren-Gabardinemäntel in weiter Schülpterform von 18.— an
- Leder-Sportjacketten für Auto und Motorrad, neu von 55.— an
- Damen Ledersportjacketten leichte Wiener Form von 100.— an
- Damen Wintermäntel leichte Formen und Farben . . . 10.—
- Knaben-Pojacks und Mäntel warm gefüttert . . . 18.—
- Jünglings-Wintermäntel moderne Formen . . . 36.—

- Chauffeuranzüge (teilw. m. Aermelw., hervor. Kord, Whipcord oder aus Livretuchen in versch. Farb. 110.—
- Dazu passende Mäntel warm gefüttert, je nach Qualität . . . 105.—, 90.—
- Chauffeur-Fahrmäntel aus grauem Duffel, warm gefüttert, mit Aermel Windschutz . . . 65.—
- Chauffeur-Pelze mit sch. Pelz, Aermelgefütterung und Schafwollagen . . . 150.—
- Herren-Hosen nach Qualität 25.—, 19.—, 15.—, 10.50, 6.—, 4.—
- Herren- und Damenbreches wahl . . . 8.—

- Sportpelze, verschiedene Stoffbezüge mit Kaninlfütterung . . . 85.—
- Opossumseilen od. Murmelstücken 155.—, 135.—, 200.—
- futter u. Opossumseilen 250.—, 225.—
- Gehpel, Bezug schwarz, Tuchkammgarn, Seatelektrik-Stückenfütter u. Rolischalkragen . . . 210.—
- Watabyfutter mit Otterkragen, eleg. Ausführung . . . 375.—
- Damenpelzjacketten, elegant gefüttert, von 98.— an
- Damenpelzmäntel in groß. Auswahl fertig am Lager

- Prüfungsanzüge aus dunkelgemusterten Stoffen . . . von 24.— an
- Einsegnungsanzüge blau Cheviot, ein- und zweifelh., von 25.— an

## BAER SOHN A.-G. Eigene Kleiderwerke und Gummimantelfabrik

Berlin, nur Chausseestraße 29/30